

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat III, Amt für Schule und Bildung

Beteiligung:

Betreff:

**Bildungsregion Heidelberg - Konzeption
des einzurichtenden Bildungsbüros**

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Kulturausschuss	25.11.2009	Ö	() ja () nein	
Gemeinderat	17.12.2009	Ö	() ja () nein	

Inhalt der Information:

Der Kulturausschuss und der Gemeinderat nehmen die Informationsvorlage zur Bildungsregion Heidelberg - Konzeption des einzurichtenden Bildungsbüros zur Kenntnis.

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB 1	+	Vollbeschäftigung anstreben, Standort sichern, stabile wirtschaftliche Entwicklung fördern.
SOZ 1	+	Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern
SOZ 6	+	Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen
SOZ 9	+	Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern.
		Begründung: Ein regional abgestimmten Bildungssystem von früher Bildung bis Weiterbildung, mit dem Schwerpunkt Übergang von Schule in den Beruf, trägt dazu bei Jugendlichen gute Berufschancen zu vermitteln.
DW 1	+	Ziel/e: Familienfreundlichkeit fördern. Begründung: Durch die Einrichtung eines Bildungsbüros in der Bildungsregion Heidelberg soll jedem Heidelberger Kind der bestmögliche Bildungserfolg gesichert werden. Optimale Lern- und Lebenschancen für Kinder stehen in einem familienfreundlichen Heidelberg ganz oben auf der Prioritätenliste.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

Zu Beginn des neuen Schuljahres 2009/2010 hat die Stadt Heidelberg als erste Kommune in Nordbaden ein Regionales Bildungsbüro eingerichtet.

1. Vorbereitung des Regionales Bildungsbüros

Bereits im August 2008 wurde dem Gemeinderat ein Konzept zur „Kommunalen Bildungslandschaft“ vorgestellt und der Weg für das regionale Bildungsbüro vorbereitet. Inhaltlich wurde mit diesem Konzept an die Vorgaben des Stadtentwicklungsplans 2015 angeknüpft. Dort heißt es als Ziel: „Der Lebens- und Bildungsraum Kindertagesstätte und Schule sowie außerschulische Lernorte werden weiterentwickelt. Alle Kinder erhalten die Förderung, die sie brauchen, damit alle Jugendlichen ausbildungsfähig werden. Heidelbergs Bildungseinrichtungen müssen sich auf veränderte Lebenswirklichkeiten von Kindern und Familien einstellen und den ganzen Menschen im Blick haben.“

Im Dezember 2008 wurde von der Landesregierung beschlossen, als Bestandteil der „Qualitätsoffensive Bildung“, den Aus- und Aufbau von Bildungsregionen zu fördern. Im April 2009 erfolgte die Ausschreibung zum „Impulsprogramm Bildungsregionen“. Um im September starten zu können, stellte das Amt für Schule und Bildung im Juni den Antrag. Der Bewilligungsbescheid wurde im September erteilt.

2. Start der Arbeit des Regionalen Bildungsbüros

Das Regionale Bildungsbüro bietet die großartige Chance, die gemeinsame Verantwortung von Land und Kommune vor Ort in Heidelberg ganz konkret umzusetzen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um optimale Bedingungen für den bestmöglichen Schulerfolg der Kinder und Jugendlichen zu sichern und eine Unterstützung für die verantwortungsvolle Arbeit der Schulen in Heidelberg. Mit der Einrichtung des Bildungsbüros tritt die gesetzlich verankerte Aufgabentrennung – das Land ist für Bildungsinhalte und Lehrkräfte zuständig, die Kommune für Schulgebäude und Sachausstattung – zugunsten einer engen Abstimmung auf dem Gebiet der Schulentwicklung in den Hintergrund.

Angesiedelt ist das Büro beim Amt für Schule und Bildung der Stadt Heidelberg, Friedrich-Ebert-Platz 3. Träger sind die Stadt Heidelberg selbst und das Land Baden-Württemberg.

Das Bildungsbüro wird von städtischer Seite mit Renate Emer, bisher im Kinder- und Jugendamt als Fachbereichsleiterin zuständig für die Qualitätsentwicklung in den städtischen Kindertagesstätten, und der Mitarbeiterin des Amtes für Schule und Bildung, Marianne Carver mit einer halben Stelle, sowie von Seiten des Landes mit der Grund- und Hauptschullehrerin Sabine Horn und dem Sonderschullehrer Thomas Bischofberger mit jeweils halbem Deputat besetzt. Die Leitung des Büros übernimmt der Leiter des Amtes für Schule und Bildung, Stephan Brühl.

Auftraggeber des Bildungsbüros ist eine regionale Steuerungsgruppe, die sich paritätisch aus Vertretern der Stadt Heidelberg und Vertretern des Landes Baden-Württemberg zusammensetzt.

Für die Stadt Heidelberg sind neben Herrn Oberbürgermeister Dr. Würzner, Bürgermeister Dr. Joachim Gerner und der Leiter des Amtes für Schule und Bildung, Stephan Brühl, in der Steuerungsgruppe. Vertreter des Landes sind Leitender Regierungsschuldirektor Lothar Wurz vom Regierungspräsidium Karlsruhe sowie Leitende Schulamtsdirektorin Brigitte Frei und Schulrat Daniel Hager-Mann vom Staatlichen Schulamt Mannheim.

Ziel ist es, in der Bildungsregion Heidelberg jedem Heidelberger Kind den bestmöglichen Bildungserfolg zu sichern. Optimale Lern- und Lebenschancen für Kinder stehen in einem familienfreundlichen Heidelberg ganz oben auf der Prioritätenliste.

Dieses Ziel soll gemeinsam mit allen Schulen und den vielen in diesem Bereich in Heidelberg tätigen Kooperationspartnern umgesetzt werden. Dazu werden unterschiedliche Arbeits- und Beteiligungsformen entwickelt. Dabei ist es wichtig, auf Bewährtes in der bisherigen Tätigkeit zurückzugreifen und gemeinsam die Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen.

3. Konzeptionsentwicklung und Umsetzungsschritte

Die Steuerungsgruppe hat sich am 11. September konstituiert. In der 2. Sitzung im Oktober erfolgten erste Planungen zur Gestaltung des gemeinsamen Prozesses zum Aufbau der Bildungsregion Heidelberg. Eine Jahresplanung wurde begonnen, die weitere Schritte für die Arbeit des Regionalen Bildungsbüros deutlich macht.

In diesem Prozess sollen die Ziele der Bildungsregion Heidelberg umgesetzt werden. Dazu gehören die Entwicklung eines regional abgestimmten Bildungssystems von früher Bildung bis zur Weiterbildung, die Begleitung und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Bildungsrisiken und die Unterstützung der Schulen bei der systematischen Qualitätsentwicklung. Außerdem soll das Regionale Bildungsbüro die Vernetzung der unterschiedlichen Institutionen im Bereich Bildung vorantreiben. In diesem Sinn versteht sich das Bildungsbüro als Ansprechpartner für die Heidelberger Schulen.

Die Konzeptionsentwicklung mit den jeweiligen Umsetzungsschwerpunkten erfolgt in enger Abstimmung der Steuerungsgruppe im dialogischen Prozess mit den Schulen und Kooperationspartnern. Um die wichtigen Kooperationspartner der Bildungsregion einzubeziehen, werden diese eingeladen in einem Bildungsbeirat mitzuarbeiten. Er soll der Regionalen Steuerungsgruppe beratend zur Seite stehen und eine wichtige Funktion bei der Entstehung von Netzwerken übernehmen.

Ein besonderer Fokus gilt den Übergängen. Innerhalb der Bildungsregion soll die Bildungsbiografie der Kinder und Jugendlichen so begleitet werden, dass sie ohne Brüche verläuft. So wird ein erster Schwerpunkt der Arbeit die Gestaltung des Überganges Schule und Beruf sein, um die Ausbildungsfähigkeit und eine qualifizierte berufliche Orientierung aller Jugendlichen zu gewährleisten. Dies soll durch eine noch bessere Verzahnung und Kooperation zwischen Schulen, Betrieben, Arbeitsvermittlung und Verbänden erreicht werden. Dazu sind Gespräche mit den Schulen geplant, um zielgruppenspezifische Übergangskonzepte, passgenau für die jeweilige Schulart, gemeinsam zu entwickeln und die konkrete Umsetzung zu vereinbaren.

Ein weiterer Schwerpunkt soll der Übergang vom Kindergarten in die Schule sein. Dazu wurde in Heidelberg bereits nach der Verwaltungsreform zum Schuljahr 2005/2006 eine enge Kooperation zwischen den Kindertagesstätten, den Schulen und dem Staatlichen Schulamt (Arbeitsstelle Frühförderung, Arbeitsstelle Kooperation, Fachberaterin Grundschulen) für den Stadtkreis Heidelberg entwickelt. Daran gilt es anzuknüpfen und ein Übergangsmanagement mit z. B. Kommunikations- und Kooperationsplattformen, gemeinsame Fort- und Weiterbildungen von Erzieher/innen und Lehrer/innen sowie die Entwicklung von stadtteilbezogenen Kooperationsformen zwischen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen weiterzuentwickeln.

Ein Besuch des Bildungsbüros in Freiburg, das 3 Jahre als Pilotprojekt lief und seit 2009 von der Stadt Freiburg fest installiert wurde, war sehr informativ und anregend. Zum einen kann von den in Freiburg gesammelten Erfahrungen partizipiert werden und zum anderen wird deutlich, dass in Heidelberg eigene, standortspezifische, Strukturen aufgebaut werden müssen. Aus diesem Grund erscheint es nicht notwendig Frau Stuchlik, Dezernentin für Schule und Umwelt in Freiburg, zur Anhörung einzuladen. (siehe Antrag 0081_2009_AN.pdf)
Der Innovationsfonds, den die Stadt Freiburg eingerichtet hat, war dort eine wesentliche Motivator für die Schulen. Durch Finanzmittel aus diesem Fonds konnten Schulen Projekte zur Qualitätsentwicklung umsetzen. Dabei sind nachvollziehbare Vergabekriterien, der Aspekt der Nachhaltigkeit der Projekte und die Kooperation von mehreren Schulen und außerschulischen Partnern in einem Projekt zu beachten. Die Einrichtung von Praxisforen, gemeinsamen Zielgruppen und Themen orientierten Fortbildungen waren im Freiburg ein wichtiger Baustein der Arbeit des Regionalen Bildungsbüros. Um vergleichbare Projekte durchzuführen, wäre die Bereitstellung von Finanzmitteln hilfreich. Wünschenswert neben der Finanzierung durch die Stadt wäre die Unterstützung durch Stifter.

Es ist geplant, dass das Regionale Bildungsbüro im Rahmen einer öffentlichen Auftaktveranstaltung am Donnerstag, 10. Dezember – 14:00 bis 17:00 Uhr, über seine bisherige Arbeit und die nächsten Zielsetzungen informiert. Dazu werden neben den Schulen die politischen Vertreter und wichtige Kooperationspartner eingeladen.

Über die weitere Arbeit wird das Bildungsbüro regelmäßig in den Gremien berichten.

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Leitbild der Steuerungsgruppe des Regionalen Bildungsbüros
A 02	Geplanter Aufbau der Bildungsregion Heidelberg